



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

X. September. Ego igitur sic curro, non quasi in incertum, sic pugno, non quasi aërem verberans, sed castigo corpus meum, & in servitutum redigno, ne forte, cum aliis prædicaverim, ipse reprobus ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

gegen befeisset ihm alsobald den Kopff  
zu zertrütschen; Das ist / du sollst der  
Verfuchung / so in dir auffgestiegen/  
gleich in dem Anfang den Rücken feh-  
len. Ipsi conteret caput tuum,  
Es wird dir dem Haupt zertruten.  
Gen. 3. v. 15. Solches aber kanst du  
höflich auff dreyerley Weise thun;  
Nämlich mit dem Herzen / mit Wor-  
ten / und mit dem Werke: Mit  
dem Herzen / indem du Göt für den  
süßigen bittest / wider welchen dich der  
Kampf zu dem Neid will anweisen;  
Item auch alle Glückseligkeit / Gnade/  
Ehre und Vergnügung wünschest: Mit  
Worten / indem du mit Fleiß bey allen  
Angelegenheiten von ihm loblich redest/  
und dich nicht widersehest / wann du mit  
ihrem Schmerze hörest vñ andern lob-

lich reden: Mit dem Werke / indem  
du dich / so viel dir möglich / befeisset / zu  
aller seiner Erhöhung innerhalb der  
Schrancken der Erbarkeit zu helfen.  
Mache es also / so wird das faule Fleisch  
geheylet seyn / dieneil du auff solche  
Weise wirst Eysen und Feuer ange-  
wendet haben. Das Eysen wird das  
erste Mittel seyn / so von dem Ver-  
stande herkommt / und dringet derges-  
talt durch / daß es alle Fäulung eröff-  
net / die in einer so abscheulichen Wun-  
den verborgen ist: Das Feuer wird  
das andere Mittel seyn / so von dem  
Willen herkommt / und eine solche  
Fäulung mit den Wercken der Liebe  
austrucknet / welche um so viel heilsa-  
mer sind / ie eyfferiger sie sind.

X. September.

Ego igitur sic curro, non quasi in incertum, sic pugno, non quasi  
aerem verberans, sed castigo corpus meum, & in servitutum redi-  
go, ne forte, cum aliis prædicaverim, ipse reprobus  
efficiar.

Ich lauffe derothalben also / nicht als auff ein ungewisses; Ich  
kämpfe also / nicht als wie einer der in die Luft schlägt; sondern ich zähme  
mein Leib / und bringe ihn in die Dienstbarkeit / auff daß ich nicht  
selbst verworffen werde / indem ich andern predige.

I. Cor. 9. v. 26.

Betrachte / wann das Leben ei-  
nes Christen recht betrachtet  
wird / so ist es nichts anders / als ein ohn-  
ablässlicher Lauff / und ein ohnabläßli-  
cher Streit. Ein Lauff zu der Be-  
September.

lohnung; ein Streit wider die Fein-  
de / welche uns von dem Lauffe wollen  
zurück halten. Die Belohnung ist  
die Vollkommenheit / zu welcher uns  
Göt in unserm Stande beruffet.  
ccc Bravi

Bravium supernæ vocationis Dei,  
 Die Belohnung des göttlichen Be-  
 ruffs von oben herab. Philip. 3. v.  
 14. Die Feinde sind die ungezähmten  
 Begierlichkeiten/ die wir in uns haben.  
 Inimici hominis domestici ejus,  
 Die Feinde des Menschen sind die  
 Hausgenossen. Matth. 10. v. 37. Da-  
 hero ist von nöthen/ daß du dich so wohl  
 zu einem/ als zu dem andern tapffer an-  
 treibest; nemlich zu dem Lauffen und  
 zu dem Streiten. Merke aber da-  
 beyneben wohl die Kunst/ welche uns  
 der Apostel lehret; daß du nemlich  
 nicht sollst ungefähr würcken/ sondern  
 dir ein absonderliches Ziel vorsezen/ zu  
 welchem du in deinem Lauffe gelan-  
 gen/ und mit deinem Streit die Feinde  
 überwinden wirst. Er laufft auff ein  
 ungewisses/ indem er zwar zu der Voll-  
 kommenheit/ als zu dem letzten Ziel  
 gelangen will; setzt ihm aber nach und  
 nach die Tugend nicht vor/ welche er  
 absonderlich zu erlangen begehret. Er  
 streitet wie einer der in die Luft schlägt/  
 indem er zwar seine böse Gemüths-  
 Neigung zu unterdrücken verlan-  
 get/ aber eine nicht mehr als die an-  
 dere. Was vermeinst du/ was du  
 duffals thun sollst? Wann du willst  
 guts thun/ so siehe/ welches die Tugend  
 sey/ die du dir am nöthwendigsten zu seyn  
 befindest/ und zur selbigen richte als-  
 dann deinen Lauff. Siehe/ welches  
 das Laster sey/ so in dir am meisten über-

hand nimmt/ und wieder dasselbe ge-  
 reite alsdann deinen Streit. Über die-  
 bedencke auch wohl die Weisheit/ welche  
 du beiderseits/ nemlich in dem Lauffen  
 und Streiten halten sollst. Ego igi-  
 tur sic curro; Ego igitur sic pugno.  
 Ich lauffe derothalben also; Ich  
 streite derothalben also. Er sagt nicht  
 allein curro, pugno, Ich lauffe/ ich  
 streite; sondern sic, also. Das  
 ist die wahre Regel vollkommenen zu  
 den/ daß man nemlich die Sünden  
 ins gemein/ sondern mit aller  
 Zugehör und absonderlich angreiffet.  
 Sic decet nos implere omnia  
 iustitiam, Also gebühret es sich/ daß  
 wir alle Gerechtigkeit erfüllen.  
 Matth. 3. v. 15. Er sagt nicht  
 decet implere, Es gebühret/ son-  
 dern/ sic decet implere, Also ge-  
 bühret es sich/ daß wir erfüllen.  
 2. Betrachte/ daß das Ziel welches  
 ihm der Apostel in seinem Lauffe  
 vorgesezt/ außer allem Zweifel  
 anders gewesen sey/ als die Ehre  
 Christo zu ziehen. Daher hat er  
 einige Ruhe so viel Länder durch-  
 gleichwohl aber/ damit er desto  
 gete/ hat er den Krieg wider sein  
 Leib/ als das vornehmste Mittel an-  
 fangen/ indem er den besten aller  
 ten/ ausgehungert/ gepöbellet/ und  
 zämet hat; wie in diesem Text  
 das Wörtlein castigo. Ich  
 angedeutet wird; Als welches

hülft / als contundo, Ich zerschneide; welches nicht ohne Wunde und Streiche abgethet; Dann es war ihm nicht gemung / daß er seinen Leib so sehr mit Weiden abmattete / sondern er wolte ihn auch reinigen. Wer soll sich aber über dieses nicht höchstens verwundern? Man sollte vermeinen / ein ieder hätte aus Mitleiden gegen so vielen Böldern / welche in dem Stande der Verdammnis herum gegangen / den Apostel ermahnen sollen / daß er schuldig sey / sich zu muse so unzählbarer Menschen zu verschonen / seine Gesundheit nicht in die Schanze zu schlagen / seine Kräfte nicht zu schwächen / und ihm selbst das Leben nicht abzukürzen. Gleichwohl aber hat der Apostel das Widersichst gethan. Sein Ziel und Ende zu erreichen / hat er für das beste Mittel gehalten / daß er sein Fleisch casteyete. Castigo corpus meum, Ich zähme meinen Leib. Er sagt castigo, Ich zähme; nicht aber occido, Ich tödte. Dann eine solche Casteyung mus nur bis dahin angestellet seyn / daß es zu Erlangung des vorgesezten Ziels dienlich sey. Gleichwohl aber castigo, Casteye ich meinen Leib; Dann dieses Casteyen mus nicht verachtet werden / als wäre es allein eine Tugend der Anfänger. Castigo, Ich zähme ihn / auch nach so vielen Jahren des geistlichen Lebens; dann er sager nicht / castigavi, Ich habe ihm gezäh-

met / in dem Anfang desselben Lebens; sondern Castigo, ich casteye ihn / unter denen Bemühungen / unter denen Reisen / unter dem Predigen / unter so vortreflichen Wercken der Liebe / welche allein gnung wären / mich selig zu machen. Und was sagst du? Du / sage ich / der du dir unablässlich liebkosest / schmeichelst / und zärtelst / unter dem Vorwand / dein Leben zu grösserer Ehre Gottes zu erhalten? Vielleicht bistu dem Menschlichen Geschlecht mehr von nöthen / als der Apostel gewesen?

3. Betrachte / daß es einem ein sehr grosses Schrecken verursache / wann man den Apostel gleich darauff sagen höret; Ne forte, cum aliis prædicaverim, ipse reprobus efficiar, Auff daß ich nicht vielleicht selbst verworffen gemacht werde / in dem ich andern predige; gleichsam als ob ihm die Verdammnis ohnfehlbar treffen würde / wann er die Casteyung des Fleisches unterlassen solte. Quid faciet Agnus, ubi Aries timet & tremet? Was wird das Lamm thun / wo sich der Widder fürchtet und zittert. S. Aug. Serm. 21. de Verb. Apost. Bist du versichert / daß die Unterlassung einer solchen Casteyung auch in dir nicht werde eben ein solches Ubel verursachen? Es soll dir alles / was du entgegen einwerffen kanst / obwohl es auch geringe ist / verdächtig vorkommen. Dahero sagt der Apostel allhier;

Ne forte, Auff das nicht vielleicht; dann wann man von der Seligkeit handelt/ so handelt man von einer sehr wichtigen Sache. Was hilft es dich/ daß du auch die ganze Welt selig machehest / wann du endlich selbst verdammet wirst? Quid prodest homini, si mundum universum lucretur, animæ vero suæ detrimentum patiatur? Was nützt es dem Menschen/ wann er die ganze Welt gewinne; an seiner Seele aber Schaden leydet? Matth. 16. v. 26. Vielleicht bildest du dir ein/ du könnest nicht mehr verdammet werden/ nach dem du zuvor viel Menschen in den Himmel geschickt hast? Wann dem also wäre/würde der Apostel nicht gesaget haben; Ne forte, cum aliis prædicaverim, ipse reprobus efficiar, Auff daß ich nicht vielleicht selbst verworfen gemacht werde/ indem ich andern gepredigt habe. Wer hat jemahls mehr Menschen bekehret/ als er? Und gleichwohl hatte er keine Sicherheit/ indem er doch auch derjenige war/ welcher von Gott in der Gnade bestättiget worden. Dwie sehr ist eine jedwede/ auch kleine Gefahr zu fürchten/ wann von der Verdammniß gehandelt wird! Super hoc, expavit cor meum, & emotum est de loco suo. Ueber dieses hat sich mein Herz entsetzet/ und ist von seinem Orte bewegt worden. Job. 37. v. 1.

4. Betrachte/ daß diese Verurteilung allezeit möglich sey/ diemal wir uns wird ausgewürlet. Von Gott kommt/ daß wir zu seiner Ehre aufgenommen worden; von uns aber kommt/ daß wir von derselben verworfen werden. Dahero sagt der Apostel nicht: Ne forte reprobus efficiar, damit ich nicht vielleicht verworfen werde/ sondern efficiar, worin wir gemacht werde/ diemal jeder die Ursache seines selbstigen Übels ist. Perditio tua ex te est. O Trael dein Verderben kommt von dir selber her. Ock 10. v. 13. Wann dann unsere Verdammniß uns selbstem gewircket wird/ merket derjenige seyn/ der sich nicht fürchten sollte? Es ist zu verwundern/ daß die Apostel wegen der Verdammniß fürchtet/ nach dem er sich so viel zu Gott bemühet/ und auch deswegen seinen Leib so übel gehalten hat/ und daß unterdessen du deine Seele gleichsam schon in den Händen hast/ dem du völlig nach deiner Hingebung lebest! Wißt du mich bereuen/ daß unter allen diesen Wallstapfen des Fleisches mehr dem Geist unterthan gemacht/ als der Apostel unter seinen Bemühungen und Entweihung des Leibes? dieses kan ich dir nicht sagen: Höre/ was er zu Ezechiel der Propheten sagt/ welche ihnen so gefährlich die Einbildung machen/ so können

mehr sündigen. Castigo cor-  
pus meum, & in servitum redigo,  
Ich jame meinen Leib / und bringe  
ihn in die Dienstbarkeit. Er sagt  
nicht / In servitute retineo, Ich hal-  
te ihn in der Dienstbarkeit; son-

dern / in servitum redigo, ich brin-  
ge ihn in die Dienstbarkeit. In  
derohalben ein Zeichen / daß die Wider-  
spenstigkeit des Fleisches auch von denen  
Vollkommenen empfunden werde/  
und zwar bis an das Ende ihres Lebens.

XI. September.

Vos ex patre Diabolo estis: & desideria Patris vestri vultis  
facere.

Ihr seyd aus dem Vater dem Teuffel; und ihr wollt nach  
nach eures Vaters Begierden thun. Joan. 8. v. 44.

1. Betrachte / daß man einen auff  
2. Viererley weise pflege des an-  
dem Sehn zu nennen / ob er wohl  
nicht unmitttelbar von dem andern her-  
kommt. Erstlich von der Natur; auff  
2te Weise haben sich die Jüden be-  
ruhm / Abraham sey ihr Vater ge-  
wesen. Pater noster Abraham est,  
Unser Vater ist Abraham. Joan. 8.  
v. 43. Wie sich dann auch Christus ih-  
nen desentwegen nicht widersetzet hat;  
3. Abraham filii estis, Abrahams opera  
facite. Wann ihr Kinder des A-  
brahams seyd / so thut auch die Wer-  
ke des Abrahams. Ibid. Zum  
andern / wann man einen an Kindes-  
stätt auffnimmt; Auff solche Weise  
hat Moses der Natur nach / gezeuget /  
aber ein Sohn der Tochter des Pha-  
raonen / welche ihn an Kindesstätt auff-  
genommen hatte. Negavit, se esse  
filium filiae Pharaonis, Er hat ge-  
läugnet / daß er ein Sohn der Toch-

ter des Pharaos sey. Hebr. 11. v. 24.  
In dem übernatürlichen Stande aber  
werden alle Gerechten wahrhaftige  
Kinder Gottes genennet. Præde-  
stinavit nos in adoptionem filio-  
rum per Jesum Christum, Er hat  
uns verordnet für Kinder auffzu-  
nehmen / durch Jesum Christum.  
Ephes. 1. v. 5. Zum dritten / wegen  
der Lehre; Auff diese Weise war der  
Apostel zu verstehen / als er zu seinen  
Corinthern gesprochen: Non ut con-  
fundam vos. hæc scribo, sed ut fi-  
lios meos charissimos moneo. Dis-  
ses schreibe ich / nicht daß ich euch zu  
schanden mache; sondern ich er-  
mahne euch / als meine liebste Kin-  
der / 1. Cor. 4. v. 15. diereit er sie zu  
dem Christlichen Glauben bekehret hat.  
Zum vierden / wegen der Nachfol-  
gung; Auff diese Weise hat eben selb-  
iger Apostel zu den Ephesern gesagt;  
Et hoc ergo imitatores Dei, sicut fi-